

BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Nr. 58



www.bayreuth.bund-naturschutz.de
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Kreisgruppe Bayreuth - Rundbrief 2026

Im Rundbrief

Leitartikel	„Zwischen Erfolg und Widerstand – Naturschutz in bewegten Zeiten“	4
Aktuelles	Zum Klimawandel: Das gab es noch nie.....	7
	Flächenfraß in und bei Bayreuth.....	10
Information	Krieg/Militär gegen die Menschen und die Biosphäre	11
	Zur Müllsortierung: Aus den Augen, aus dem Sinn.....	14
	Zuwachs im Umweltbüro: Der Ernährungsrat Oberfranken stellt sich vor!	16
BN intern	Biotoppflege 2025	18
	Sammlung 2025	19
Kinder	Was kreucht und fleucht rund um den Dorfteich in Nemmersdorf.....	20
	Führung mit Revierförster Toni Eichermüller	21
	3 x Spaß für Kinder.....	22
	Abenteuer auf der Streuobstwiese.....	23
	Wasserdetektive am Tauritzbach	25
Kreisgruppe	Den Wald der Zukunft bauen	27
	Bericht aus der Geschäftsstelle	29
Ortsgruppen		
Bad Berneck	Zwei Arbeitsschwerpunkte	32
Bayreuth	Biotop „Österreich“	35
Goldkronach	Renaturierung der Kronach.....	38
	Weitere Renaturierungen ab	39
Pegnitz	Toller Pflanztausch	43
	Unter der Erde	44
	Radspaß.....	44
Weidenberg	Mit Eseln zum Ortsgruppen-Grundstück	45
	Apfelmania – spontane Gemeinschaftsaktion	47
Kontakte	Kreisgruppe	48
	Ortsgruppen	49
	Experten	50
	Gasthäuser	52
	Veranstaltungstermine	53
	Beitrittserklärung	54

Einladung

zur Jahreshauptversammlung des

Bundes Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bayreuth

am Freitag, 17. April 2026
um 19 Uhr

Gaststätte Schwenk, Schwenksaal,
Pottensteiner Straße 12, Bayreuth

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
3. Bericht des Geschäftsführers
4. Kassenbericht
5. Bericht des Kassenprüfers
6. Aussprache
7. Entlastung des Vorstands
8. Film von Georg Bock: „Bayerns wilder Norden“
9. Sonstiges

Co-Vorsitzende
Prof. Dr. Sigrid Liede Schumann
Volkmar Klatt





„Zwischen Erfolg und Widerstand – Naturschutz in bewegten Zeiten“

Dieses Editorial ist das Ergebnis eines Experimentes. Ich habe die Worte „Bund Naturschutz“, „Bayreuth“ „2025“ in eine KI eingegeben, mit dem Auftrag, ein Editorial von etwa einer halben Seiten zu schreiben. Das Ergebnis ist hier kursiv und grau unterlegt:

Zwischen Erfolg und Widerstand – Naturschutz in bewegten Zeiten

2025 war für den Bund Naturschutz in Bayreuth ein Jahr der Kontraste. Einerseits konnten wir bedeutende Erfolge feiern: Die Pflege und Erweiterung regi-

Kinder- und Jugendgruppen zeigen, wie lebendig und wirksam Naturschutz vor Ort sein kann.



Exkursionen, Vorträge und Mitmachaktionen haben erneut viele Menschen erreicht und sensibilisiert – ein Zeichen dafür, dass das Bewusstsein für unsere natürlichen Lebensgrundlagen wächst.

Andererseits stehen wir vor gewaltigen Herausforderungen. Der Klimawandel schreitet schneller voran als erwartet, das Artensterben nimmt dramatische Ausmaße an – dokumentiert durch die neue Rote Liste gefährdeter Arten in Bayern

Politisch geraten Umwelt- und Naturschutz zunehmend unter Druck: Die Bayerische Staatsregierung hat sich von ihren eigenen Klimazielen verabschiedet, und das Verbandsklagerecht soll eingeschränkt werden.

Diese Entwicklungen sind nicht nur Rückschritte für den Naturschutz, sondern auch für unsere Demokratie.

Doch wir lassen uns nicht entmutigen. Der Einsatz für die Natur ist ein Einsatz für die Zukunft – für unsere Kinder, für eine lebenswerte Umwelt



onaler Biotope, der Ankauf ökologisch wertvoller Flächen und die engagierte Bildungsarbeit unserer

und für eine gerechte Gesellschaft.



*Die vielen positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung und die wachsende Zahl an Unterstützer*innen zeigen: Naturschutz bewegt. Und er braucht Menschen, die sich bewegen.*

Bevor Ihr jetzt denkt, dass Euer Vorstand auch immer bequemer wird, lasst uns prüfen, was die KI weiß – und was nicht, denn das ist das Bild, das wir in der Öffentlichkeit

reuther Umweltgespräche (BUG) hat im Verlauf des Jahres immer mehr Zuhörer gewonnen, wir waren auf einigen Events präsent und konnten dort Menschen ansprechen und wir sind wieder an der Regio-COP beteiligt.

Auch die Herausforderungen durch den immer schnelleren Klimawandel, das Artensterben und unsere



eigene Staatsregierung hat die KI nicht nur erkannt, sondern auch richtig eingeordnet.

Schwach bleiben allerdings die Schlussfolgerungen der KI, denn wesentliche Faktoren der menschlichen Motivation bleiben ihr verborgen – wie auf der Plus-Seite die Solidarität unter Naturschützern, die aus Arbeitstreffen fast schon Familienzusammenkünfte macht. Allerdings stehen auf der Minus-Seite die wachsende Gleichgültigkeit und Verrohung in der Gesellschaft dagegen, die den Umweltschutz zu einem Problem unter vielen degradierten. Wer gegen tatsächliche oder auch befürchtete existentielle Probleme zu kämpfen hat, die unmittelbaren Einfluss auf das tägliche Leben neh-



dieses Jahr hinterlassen haben. Ja, wir konnten unsere Biotopflächen erweitern durch den Ankauf einer Moorfläche an der Haidenaab, und wir haben mit unserer „WaldZeit“ viele Kinder im Grundschulalter erreicht. Auch die Vortragsreihe Bay-

men, hat keine Kraft mehr, gegen Probleme zu kämpfen, die zwar mit Sicherheit in absehbarer Zukunft auftreten werden, aber weder zeitlich noch von den Auswirkungen her genau vorhersagbar sind. Aber wie im menschlichen Körper ein aufgeschobener Arztbesuch im schlimm-



sten Fall schwere Komplikationen nach sich ziehen kann, so können auch in der Natur unterlassene, vergleichsweise billige Schutzmaßnahmen zu katastrophalen Ergebnissen führen – man denke an die Ahrtalflut.

Es ist unsere Aufgabe zu vermitteln, dass Naturschutz kein Hobby für Besserverdienende ist, sondern für jeden Menschen Teil eines individuellen Konzeptes für ein gutes Leben



sein sollte – dass diese Arbeit darüber hinaus noch Freude macht und Freunde schenkt, kann auf unseren Kreis- und Ortsgruppen selbst erfahren werden.

Prof. Dr. Sigrid Liede-Schumann





Zum Klimawandel: Das gab es noch nie!

Seit gut 1 Millionen Jahren war der CO₂-Gehalt in der Luft nie so hoch wie jetzt. In den Jahrzehntausenden bis zu Beginn der industriellen Zeit im 19. Jahrhundert schwankte er zwischen 180 ppm und 280 ppm, bis 1911 überschritt er nie die Linie 300 ppm, bis 1995 stieg er langsam an auf 320 ppm, seitdem geht es steil nach oben: 2007: 392 ppm,

geborgen wurde, der 1,2 Millionen Jahre zurückreicht.)

Die Tatsache, dass in der Gegenwart der Anteil des Treibhausgases so hoch ist und weiter steigt, lässt sich sehr leicht erklären: Vor der Industrialisierung verbrannte man Holz oder Holzkohle, das entstehende CO₂ wurde teilweise wieder von

靈氣 Heilen durch Handauflegen
Gesundheit für Körper, Geist und Seele

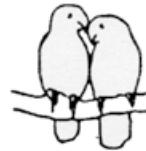
Informationen • Behandlungen • Seminare • Treffen

Barbara Schabacker

anerkannte Heilerin nach den Richtlinien
des Dachverbandes Geistiges Heilen (DGH)

Donndorfer Str. 3 • 95447 Bayreuth • Tel.: (09 21) 3 06 00

Reiki



2025: 425 ppm (NOAA, Mauna Loa). Werden die durch uns Menschen verursachten Treibhausgasemissionen nicht bis 2050 auf null reduziert, wird der CO₂-Gehalt bis zum Jahr 2100 auf über 900 ppm steigen, mit ungeahnten Folgen.

(Die Daten aus der Vergangenheit bis zu Beginn der modernen CO₂-Messungen in der Atmosphärenluft im 20. Jahrhundert werden durch die Analyse von kleinen Luftbläschen im Gletschereis gewonnen. Im Januar 2025 verbreiteten die Medien die Nachricht, dass in der Antarktis ein 2,8 Kilometer langer Bohrkern

den Pflanzen und den Ozeanen aufgenommen, die Klimawirkung blieb gering. Mit Kohle, Öl und Gas verbrennen wir Stoffe, die in Jahrmilliarden abgelagert wurden. Zunächst konnte die Natur das zusätzliche CO₂ noch puffern; damit ist es jetzt vorbei.

Wir waren uns bisher sicher, dass Wetter und Klima dem Einfluss des Menschen entzogen bleiben. Wetter machen kann der Mensch zum Glück auch heute nicht. Aber wenn jetzt in den Alpen die Gletscher schwinden und in der Arktis die re-

flektierenden Eisfelder, dann ist der Mensch der Verursacher. Durch den Verlust der Eisflächen wird die Erwärmung in der Polarregion noch einmal verstärkt. Hinzu kommt, dass die auftauenden Permafrostböden Methan ausstoßen, das auf 100 Wirkungsjahre bezogen 25-mal klimaschädlicher als CO₂, in den ersten 20 Jahren nach Freisetzung sogar 72-mal wirksamer ist. Dadurch wird die unser Klima bestimmende Westwindströmung, der Jetstream

schen Hoch am Äquator und Tief am Nord- und Südpol. Die Luft in der Höhe strömt dadurch von Süd nach Nord und wandelt sich durch die Erddrehung in eine West-Ost-Strömung. Je geringer die Temperatur- und Druckdifferenz zwischen Äquator und Pol, desto schwächer die Strömung.)

Bekanntlich erwärmt sich durch den Klimawandel nicht nur die Luft, es heizen sich auch die Meere und

Naturnahe Gärten Ingo Schwankl Garten- und Landschaftsbau

An der Bärenleite 27
95447 Bayreuth
Te.: (09 21) 51 29 44



(polarer Strahlstrom), geschwächt. Der Wettermotor stottert oder bleibt stehen, Tief- und Hochdruckgebiete verharren längere Zeit vor Ort. Entweder haben wir entsprechend lange Hitze, heftige Niederschläge, oder kalte Nordluft fließt herein, ein Nährboden für Extremwetterereignisse. (Zur näheren Erklärung: Jetstream: Warme Luft steigt auf, in unserem Fall am Äquator, kalte Luft am Nordpol sinkt ab. Dadurch entsteht ein Druckunterschied zwi-

Ozeane auf, was gravierende, irreparable Folgen für die ganze Erde hat.

All das Genannte ist in der Menschheitsgeschichte neu, war in diesem Ausmaß noch nie da. Es ist verständlich, dass der Mensch - obwohl er selber die Ursache ist - zunächst gegen solche radikale Veränderungen eine Abwehrhaltung einnimmt. Inzwischen hatten wir freilich genug Zeit, uns darauf einzustellen. Deshalb ist es erschreckend, dass

in der Bevölkerung das nötige Problembewusstsein weithin völlig fehlt, und ohne dieses handeln auch die Politiker nicht. Umso wichtiger ist es, dass wir uns einbringen. Wir haben die Pflicht, das Wissen und die Tatsachen weiterzugeben, zumal wir ja mit unserem Kampf für die Umwelt gleichzeitig unsere Demokratie verteidigen, gegen die Verschwörer, Leugner, Verweigerer und Verharmloser von rechts. Dabei haben wir den großen Vorteil, dass wirklich jeder von uns dazu kompetent ist.

Helmut Korn, Dr. Johannes Lüers

Hierzu erschien ganz neu, nämlich im Oktober 2025 dieses Buch:

Herausgegeben von dem Klimatologen Prof. Dr. Thomas Foken, der von 1997 - 2014 an der Universität Bayreuth lehrte, und von Dr. habil. Johannes Lüers:

SPRINGER NATURE

- ▶ Detaillierte Klimawandel-Analyse für Oberfranken mit lokal relevanten, homogenisierten Daten
- ▶ Verbindung von Meteorologie und regionalem "Klimagedächtnis" – mit anschaulichen, historischen Beispielen
- ▶ Zugänglich für Laien, ohne Vorkenntnisse – Klimawandel verständlich erklärt durch persönliche Erlebnisse



 Springer



Flächenfraß in und bei Bayreuth

Bei den Projekten in Wolfsbach wie auch bei Lehen, angeregt von Leuten, die Geld verdienen wollen, handelt es sich um typische Beispiele von Flächenfraß, den wir uns im Zeitalter des Klimawandels nicht mehr leisten können. Es ist doch eine unbestrittene Tatsache, dass in Zukunft die Ernteerträge weltweit und auch bei uns zurückgehen werden, was vielerorts bereits jetzt der Fall ist. Die Menschheit wird also alles, was es noch an Äckern, Wiesen und Weiden gibt, dringend brauchen. Das gilt auch für uns und da ist es überholt, dass Gemeinde- und Stadträte nach Belieben über das Land, von dem wir leben, entscheiden. Hier ist ein Bundesgesetz nötig, das es grundsätzlich verbietet – von begründeten Ausnahmen abgesehen – der Landwirtschaft Flächen zu entziehen. Wa-

rum fordert das niemand? Warum schweigt der Bauernverband, den es doch direkt angeht?

In diesem Zusammenhang stellt sich eine weitere Frage: Warum kümmert sich die Politik überhaupt nicht um die vielen Leerstände in Stadt und Land? Mir wurde gesagt, dass auch in Wolfsbach Häuser leer stehen. Warum gibt es nicht für Bauwillige finanzielle Anreize, lieber vorhandene Bausubstanz zu sanieren, statt neu zu bauen? Wenn man bei Dunkelheit über den Bayreuther Markt geht, sieht man selten in den oberen Stockwerken Licht. Warum gibt es nicht spezielle Programme für solche Bürgerhäuser, die es ermöglichen, die oberen Stockwerke wohngerecht herzurichten, z. B. für ältere Menschen, die kein Auto haben?

Fazit: Die Probleme, denen wir uns vorrangig widmen müssen, sind nicht Migration und Bürgergeld, sondern alles, was mit Klimawandel und Artenschwund zu tun hat. Wenn wir hier einfach so weitermachen wie bisher, wird das unseren Nachkommen sehr teuer zu stehen kommen. Wollen wir das?

Helmut Korn

(Dieser Leserbrief erschien wörtlich im Nordbayerischen Kurier vom 16. 10. 25, allerdings erst, nachdem ich nachgefragt hatte.)

Nachwort: Das „Amigo-Wohngebiet“ bei Wolfsbach hat wochenlange Debatten ausgelöst, das eigentliche Problem aber wurde kaum angesprochen. Man muss den beiden Stadträten, der Stadtverwaltung, der Stadtratsfraktion der CSU und im Fall Lehen auch einem ehemaligen Ministerpräsidenten doch vor allem Folgendes vorwerfen: Indem sie den Bauern wertvolles nötiges Pachtland wegnehmen bzw. wegnehmen wollen, tun sie genau das, was die Klimaleugner der AfD wollen, nämlich dass man so handelt, wie wenn es den Klimawandel nicht gäbe.

Leider fehlt es auch in der Bevölkerung noch an dem nötigen Bewusstsein. Es protestieren immer nur die Anlieger. Bei dieser Gelegenheit bedient man sich auch gerne der Argumente, die der Umweltschutz liefert. Sonst aber nimmt man kaum zur Kenntnis, was die Natur- und Umweltschützer und die Grünen seit vielen Jahren vorhersagen und fordern und was die Wissenschaft laufend bestätigt.

Helmut Korn



Krieg/Militär gegen die Menschen und die Biosphäre

Krieg bringt Not und Zerstörung – für die Menschen, für die Mitwelt, für das Klima.

In meinem Beitrag kann ich das große Thema nur anreißen. Vielleicht motiviert es aber den einen oder die andere, tiefer einzusteigen; seriöses Material gibt es genug.

„Ein Kampfjet stößt mehr CO2 aus als ein Deutscher in drei Jahren“ titelte „Die Zeit“ am 28. Juli und am 8. Oktober 2025: „Ukraine-Krieg heizt Klimakrise an – 237 Millionen Tonnen CO2.“ (Genaueres unten)

Auch wenn es in keiner Klimastatistik und in keinem Klima-Vertrag auftaucht: Der globale CO2-Fußabdruck des Militärs einschließ-

lich Streitkräfte und ihrer Lieferketten (ohne Auswirkungen von Kriegen selbst) wird auf

etwa 5,5 % der weltweiten Emissionen geschätzt, Tendenz steigend wegen höher werdender Militärausgaben. Zum Beispiel produziert eine Flugstunde mit dem F-35-Kampfjet 28 t CO2-Äquivalent und ein Leopard II verbraucht auf 100 km 530 l Diesel. Die weltweiten Streitkräfte gehören zu den größten Verbrauchern fossiler Energieträger. Die aktuelle globale Aufrüstungsspirale mit der Befeuерung der Klimaka-

tastrophe und der zunehmenden Atomkriegsgefahr bedrohen alles Leben. Und weil es bei den von der Erderhitzung Betroffenen immer weniger nutzbare landwirtschaftliche Flächen gibt, bleibt vielen nur der Kampf ums Überleben oder die Flucht...

BEISPIEL UKRAINE-KRIEG

Laut einer Studie der Initiative zur Treibhausgasbilanzierung von Kriegen (IGGAW), die am 8. Oktober 2025 von der dpa veröffentlicht wurde, verschärft der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine die Klimakrise massiv:

Seit Beginn der Invasion im Februar 2022 wurden so viel klimaschäd-

liche Treib-
hausgase
ausgestoßen
wie Öster-
reich, Un-
gar, Tsche-
chien und
die Slowakei

gemeinsam in einem Jahr freigesetzt. Der gesamte Ausstoß des Ukraine-Kriegs liege bisher bei 237 Millionen Tonnen Kohlendioxid-Äquivalenten.

- Ein Drittel der klimaschädlichen Treibhausgase wird demnach **durch den Krieg selbst** freigesetzt, etwa durch Panzer und Jets, die viel Diesel und Kerosin verbrennen.
- Ein weiterer wichtiger Faktor seien vom Krieg entfachte **Wald- und Buschbrände**. Die abge-

brannte Fläche war im Jahr 2024 den Angaben zufolge mehr als zwanzigmal so groß wie im Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2021. Nach den Angaben der ukrainischen Umweltministerin Switlana Hryntschuk auf der UN-Klimakonferenz in Baku (11-2024) wurden durch den Krieg rund drei Millionen Hektar Wald zerstört.

- Dazu kommen die CO2-Freisetzung durch **brennende Raffinerien** und der ukrainischen Energie-Infrastruktur – den IGGAW-Berechnungen zufolge in drei Jahren Krieg rund 17 Millionen Tonnen CO2-Äquivalente.
- Noch klimaschädlicher als CO2 ist das Treibhausgas Methan (CH4), von dem große Mengen durch die Zerstörung städtischer Infrastrukturen in die Atmosphäre entweichen (kaputte Gasleitungen, Abwasser- und Kläranlagen).
- Weil viele Flüge etwa von Europa nach Asien um die Ukraine und Sibirien herumgeleitet werden mussten, was die Flugstrecken enorm verlängerte, sind im Vergleich zur Situation vor der Invasion gut 20 Millionen Tonnen CO2-Äquivalente zusätzlich ausgestoßen worden.

Die Forschenden bilanzieren allgemein, dass das vergangene Jahr heraussteche als ein besorgniserregendes Beispiel für einen Kreislauf der Zerstörung, in dem sich Klimawandel und bewaffnete Konflikte gegenseitig verstärkten und die globale Erwärmung beschleunigten.

Zu den Auswirkungen aufs Weltkli-

ma kommt die massenhafte Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen (Tagesschau, Ende Januar 2025):

- verseuchte Flächen durch Munition- und Sprengstoffrückstände wie TNT, Arsen, Blei, Quecksilber (laut IGGAW-Studie bis jetzt 139.000 km³), auch im Schwarzen Meer
- gut eine Million Hektar verminten Wald- und Landflächen
- freigesetzte Radioaktivität in der Gegend von Tschernobyl durch Aufwühlen der kontaminierten Erde
- 220 bedrohte Naturschutzgebiete, die zum Teil schon zerstört sind und zerstörte Landschaft
- Ölteppiche, Ölverschmutzungen durch mehrfachen Beschuss von Ölplattformen und -depots im März 2022
- Ölpest vor der Krim durch das Tankerunglück im Dezember 2024. Wegen des Kriegs gegen die Ukraine und der schlechten Kommunikation fehlt vor allem die Unterstützung aus dem Ausland.
- Fischsterben, erhöhter Salzgehalt im Trinkwasser, E. coli Bakterien im Trinkwasser, Verschmutzung des Schwarzen Meeres durch Pestizide, Schwermetalle und Transformatoröl, 20.000 verendete Landtiere durch die Sprengung des Kachowka Staudamms 2023.
- immenser Ressourcen- und Energieverbrauch durch den Wiederaufbau (Zement, ...)

Die Umweltzerstörungen in der Ukraine stehen nicht im Mittelpunkt

der öffentlichen Aufmerksamkeit, nicht einmal in der Ukraine selbst. Kriegsführende Regierungen ordnen ihren Zielen alle anderen Aspekte des Lebens unter, vor allem, dass unser Planet für alle Menschen die Lebensgrundlage ist.

Ich persönlich strebe ein Leben in Frieden für alle Menschen an, auf einem gesunden Planeten in sei-

nen Belastungsgrenzen. Leben und Gesundheit für alle und alles, ohne Ausnahme.

Martina Neubauer

Quellen: Die Zeit, DLF, IPPNW, Friedenskooperative, ARD

Wasserwerkstatt Schnabelwaid *Levitiertes Trinkwasser*

Rita und Franz Petrasch

Bio - Pioniere seit 1970

petrasch.franz@t-online.de

Am Kitschenrain 8 - 91289 Schnabelwaid

 09270 5515

www.wasserwerkstatt.de (Partner)

Zur Müllsortierung: Aus den Augen, aus dem Sinn

Dass im Haushaltsmüll viele Wertstoffe viel zu schade für die Verbrennung in Schwandorf sind, das ist mittlerweile jedem klar. Müllsortierung heißt das Lösungswort. Im Landkreis Bayreuth hat man die Bürgerschaft schon lange angelernt, ihre Abfälle in die bekannten Tonnen vorzusortieren. Was mit den Verpackungen in der gelben Tonne geschieht, dazu hatten BN und VHS eine Exkursion nach Rehau zur Firma Willi Böhme GmbH und Co. KG angeboten. Die Mitfahrenden fanden allerdings in zwei Privat-PKWs Platz. Sie lernten ein mittelständisches, familiengeführtes Unternehmen kennen, das sich als zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb in der Kreislaufwirtschaft engagiert. Katrin Böhme als Assistentin ihres Mannes, des Geschäftsführers Stefan Böhme, begrüßte die Gruppe und hob die soziale Einstellung ihres Unternehmens heraus, das rund 100 Mitarbeiter beschäftigt. Die händische Sortierung am Band sei niemandem mehr zuzumuten, dies mache man mit millionenteuren Automaten, die KI nutzen.

Sie schilderte, wie die Hersteller im Dualen System für ihre Verpackungen Lizenzgebühren für Samm-

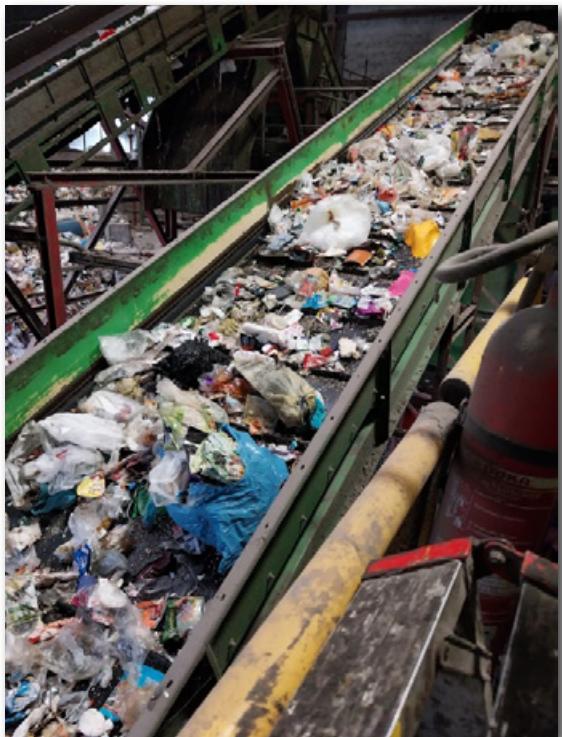


Foto Thomas Neubauer: Mit Hilfe von Lasertechnik und KI werden die Kunststoffe (aus)sortiert.

lung und Verwertung abführen, wovon auch die Firma Böhme finanziert wird. Der bekannte „Grüne Punkt“ ist dabei ein Lizenzsystem unter mehreren. Die von Herstellern abzuführende Abgabe mache pro einzelner Verpackung nur Centbeträge aus, so Frau Böhme, sodass ihre Forderung nach höherer Vergütung die Verbraucher kaum spüren würden. Auch argumentierte sie entschieden dagegen, das Downcycling schlechtzureden. Ne-



Foto Thomas Neubauer: Was passiert mit den Bergen von Verpackungsmüll aus der gelben Tonne?

ben dem Gesetzgeber mit seiner Verpackungsordnung hätten es die Hersteller in der Hand, die Verwertungsquote zu steigern. So bleibt für verbundene Materialien nur die thermische Verwertung, sprich Verbrennung. So z.B. müssen Tetrapaks, die innen mit Folie beschichtet sind, in der Zementindustrie verfeuert werden. Problematische Kunststoffe seien PVC wegen der Zusätze und Polystyrol wegen geringerer Nachfrage auf dem Recyclingmarkt. Schwarze Kunststoffe können in den Sortieranlagen nicht erkannt werden. So müsse man rund die Hälfte der angelieferten Materialien zur Verbrennung abgeben. Für die stofflich zu verwertende Hälfte muss Sortierer Böhme den Abnehmern von der Vergütung aus dem Dualen System einen er-

klecklichen Teil mitgeben, weil bei diesen ein weiterer Anteil aussortiert werden muss und die Kosten für neue Kunststoffe (noch) niedrig sind. Würden die Verbraucher – also wir – sorgfältiger vorsortieren und Fehlwürfe vermeiden, könnte die Verwertungsquote nochmal um rund die Hälfte gesteigert werden: Von wegen aus den Augen aus dem Sinn. Die beste Lösung für die Reduzierung der Müllmenge insgesamt ist jedoch die Vermeidung von Kunststoffverpackungen vor allem aus Mischkunststoffen wann immer möglich.

Hans Neubig, Goldkronach

Zuwachs im Umweltbüro: Der Ernährungsrat Oberfranken stellt sich vor!

Seit Ende 2024 hat das Umweltbüro in der Alexanderstraße in Bayreuth Zuwachs. Der Ernährungsrat Oberfranken hat nun seine offizielle Geschäftsstelle im Umweltbüro in der Alexanderstraße in Bayreuth. Diese wird durch Julia Marx und Maria Clara Hoh besetzt.



Der Ernährungsrat Oberfranken ist ein Netzwerk von Akteuren aus der gesamten Lebensmittel-Wertschöpfungskette: Vertreten sind Landwirtschaft, Lebensmittelhandwerk, Verarbeitung, Logistik, Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung, Einzelhandel, Wissenschaft und Zivilgesellschaft – allesamt mit dem gemeinsamen Ziel, das Ernährungssystem in der Region Oberfranken nachhaltiger, fairer, vielfältig und zukunftsfähiger zu gestalten.

Der Ernährungsrat Oberfranken versteht sich als Treiber, Motor und Moderator der Ernährungswende in Oberfranken. Sein Ziel ist es, ein

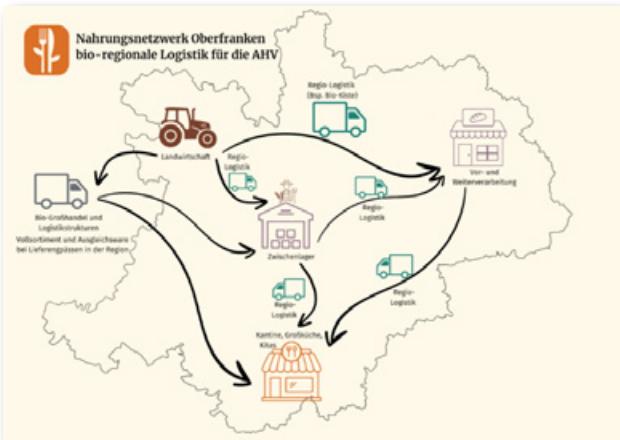


resilientes, gerechtes und gemeinwohlorientiertes Ernährungssystem in Oberfranken zu etablieren, das saisonale und regionale Lebensmittel aus ökologischer Herstellung fördert. Dazu baut der Ernährungsrat gezielt bio-regionale Kooperationen auf und organisiert Netzwerksveranstaltungen. Aktuell liegt der Fokus der Tätigkeiten auf der Gemeinschaftsverpflegung, da hier ein großer Hebel zur Veränderung unseres Lebensmittelsystems liegt. Mit dem Projekt „Nahrungsnetzwerk Oberfranken“ (gefördert vom Bundesprogramm Ökologischer Landbau BÖL) versucht der Ernährungsrat, Kantinen in Kitas, Schulen und Altenpflege mit gesundem, bio-regionalem Essen zu versorgen. Dazu vermittelt er Kontakte zu Erzeugern an Einrichtungen, unterstützt in der Menügestaltung und baut Logistikstrukturen auf. Als Modellprojekt fand im Oktober 2025 die Regiowoche statt, in der drei Kantinen jeden Tag ein bioregionales Menü anbieten konnten. Mehr dazu hier: <https://www.ernaehrungsrat-oberfranken.de/regio-woche/>

Der Ernährungsrat Oberfranken versteht sich als Dachverband: Er bildet die Koordinierungsstelle entstehender kommunaler Ernährungsräte und Initiativen in Oberfranken - bisher vereinen sich unter seinem

Dach der Ernährungsrat Coburg, das Bamberger Nahrungsnetz BEN und der Ernährungsrat Kulmbach. Kommunale Ernährungsräte versuchen, Ernährungspolitik auf die kommunale Agenda zu bringen, um Rahmenbedingungen für eine vielfältige und alternative Lebensmittelversorgung zu fördern.

Der Ernährungsrat Oberfranken war bei seiner Gründung 2020 der erste Ernährungsrat auf Bezirksebene; deutschlandweit gibt es inzwischen um die 70 Ernährungsräte sowohl im städtischen als auch ländlichen Raum, die im Bundesnetzwerk der Ernährungsräte zusammenge-



schlossen sind, um Ernährungspolitik auf Bundesebene zu beeinflussen.

Interesse mitzumachen? Verschiedene Arbeitskreise bieten die Möglichkeit der Mitgestaltung: Es gibt einen AK Gemeinschaftsverpflegung, einen AK Logistik, einen AK Lebensmittelverschwendungen, einen AK Öffentlichkeitsarbeit und einen AK Lokale Ernährungsräte.

Bei Interesse einfach schreiben an: info@ernahrungsrat-oberfranken.de

Illustration: Isabelle Göntgen





Biotoppflege 2025

Wir haben wieder die uns anvertrauten 13 Wiesen vorschriftsmäßig gemäht, davon eine Moorwiese bei Creußen im Auftrag des Weidenberger Landschaftspflegeverbandes. Bei der Nachentbuschung lag der Schwerpunkt bei Allersdorf/Bindlach; außerdem waren wir tätig in der Gegend von Hollfeld nahe Neidenstein und Moggendorf und wie immer bei Haselbrunn/Pottenstein,

hier im Auftrag des Pegnitzer Landschaftspflegeverbandes.

Es gab 52 Einsätze, davon 23 mit 3 und mehr Personen. Bei Kornbach (Blockstromheide), Mistelgau (Kirschwiese) und Kainach (Hollfeld) wurden wir von Mitgliedern der jeweiligen Ortsgruppe unterstützt. Im Einzelnen nahmen an den Einsätzen der Kreisgruppe teil:

- 1x Reinhard Birkner, Rudolf Dietel, Sylvia Hack, Rainer Keller, Hans Kolb, Isabell Neumann, Barbara, Ruckdäschel, Evelin Schlegel, Harald Schlegel, Gabriele Walter
- 2x Christa Breitkreuz, Andrea Dietrich, Ottmar Fischer, Ulrike Fischer, Dr. Irina Glaser
- 3x Winfried Bloche, Holger Hofmann
- 4x Kerstin Löblich-IIle, Daniel Messerschmidt, Martin Wiesend
- 7x Reimund Frieß, Dr. Wolfgang Schumann
- 9x Markus Stühle
- 13x Eckhard Sabarth
- 14x Elfriede Weber-Krenner, Johann Krenner
- 15x Dr. Simon Günzelmann
- 19x Heinrich Köhler
- 50x Helmut Korn

Nachwort:

Bei der Biotoppflege geht es um die Bekämpfung des Artenschwundes. Dieser Schwund ist laut Wissenschaft so groß wie seit dem Aussterben der Dinosaurier nicht mehr. Aber die Bevölkerung bekommt das gar nicht mit. Die Jüngeren kennen sehr wenig Arten, wir Alten haben uns an den jetzigen Zustand gewöhnt.

Ich erinnere mich, dass ich als Kind früh durch das Geschilpe der Spatzen geweckt wurde, abends gab es Froschkonzert; wenn sich die Schwalben zum Abflug sammelten, waren die Telefondrähte von einem Masten zum anderen schwarz; vor dem Küchenfenster war ein Fliegengitter, im Wohnzimmer hing ein Fliegenfänger von der Lampe. Ich wohne seit 1970 in der Och-

senhut. Ich habe dort erlebt: Girlitz, Buchfink, Grünfink, Distelfink, Rotkehlchen, Hausrotschwanz, Gartenrotschwanz, Trauerfliegenschnäpper, Weidenlaubsänger (Zilpzalp), Dompfaff, in den Anfangsjahren im Winter sogar eine Kette Rebhühner im Garten. Jetzt sehe ich nur noch Amseln und Meisen und ein Mönchsgasmückenpaar.

Früher ging es um den Schutz seltener und geschützter Pflanzen und Tiere, heute um Allerweltsarten. Wenn wir den Steilhang bei Wolfsbach mähen, dann nicht nur wegen des geschützten Warzenbeißers, sondern wegen der gewöhnlichen Heuschrecken, die es dort gibt,

und nicht nur wegen der seltenen Heidenelke, sondern auch wegen Labkraut, Thymian, Margariten und Ähnlichem.

Damit leider noch nicht genug! Biotoppflege im weitesten Sinn ist heute Kampf gegen den Klimawandel. Wir haben es nämlich fertiggebracht, dass der Planet Erde zu einem für die Menschen bedrohten Biotop, d. h. Lebensraum geworden ist. Wir Naturschützer haben hier eine besondere Verantwortung. Jeder von uns kann dazu beitragen, dass diese Erkenntnisse in das Bewusstsein der Allgemeinheit Eingang finden.

Helmut Korn

Haus-und Straßensammlung 2025

In Bayreuth haben gesammelt:

Helmut Korn	1105,- €
Von den Schulen: Gymnasium Christian-Ernestinum	831,91 €
von den Ortsgruppen: die Ortsgruppe Creußen.	
Lisa Runge	105,- €
Christoph Abel	589,- €
Roland Schwenk	257,- €
Rudi Ohlraun	225,- €
Christine Alllahut-Löw	188,50 €
Silke Geukes	240,- €
Carola Behr	205,- €
Olga Nüssel	238,- €
Ulrike Luitz	160,- €
Barbara Schwind	243,40 €
Jürgen Pohl	206,- €
Elisabeth Weckert	175,50 €
 Gesamt:	 2832,40 €
 Das Sammelergebnis der Kreisgruppe beträgt somit	 4769,31 €



Was kreucht und fleucht rund um den Dorfteich in Nemmersdorf

Unter Anleitung von Florian Engelbrecht vom Landesbund für Vogelschutz und Bürgermeister der Stadt Goldkronach Holger Bär galt es nachmittags am 23. Mai 2025 den Dorfteich in Nemmersdorf zu erkunden und in kleinen Gruppen möglichst viele Lebewesen zu bestimmen. Die 15 Kinder hatten hierbei sichtlich ihren Spaß und natürlich auch nasse Füße. Mit Kesichern und Sieben gingen die Kinder auf Expedition.

Gefunden und fachkundig bestimmt



Florian Engelbrecht vom Landesbund für Vogelschutz und Bürgermeister der Stadt Goldkronach Holger Bär (v. l. n. r.) und Kinder am den Dorfteich in Nemmersdorf
Foto: Hildegard Frederking



Der Dorfteich in Nemmersdorf. Foto: J. Lüers

verein Weidenberg und Umgebung, dessen Äpfel in heimischen Fluren geerntet werden.

Holger Bär, Goldkronach

wurden verschiedene Sorten von Kaulquappen, Moderlieschen und Elritzen, Köcherfliegenlarven, Schneckenarten und vieles mehr. Ein spannender Nachmittag in der Natur. Zum Abschluss gab es natürlich Eis für alle und die Leiterin der Bund-Naturschutz-Kindergruppe Hildegard Frederking bedankte sich bei den beiden Exkursionsführern mit einem Holtersecco vom Landschaftspflege-



Bürgermeister Holger Bär im Infohaus beim Dorfteich in Nemmersdorf. Foto: J. Lüers

Führung mit Revierförster Toni Eichermüller

Einen erlebnisreichen Nachmittag verbrachte die BN-Kindergruppe im Goldkronacher Forst oberhalb von Föllmar.

Revierförster Toni Eichermüller und sein Forstgehilfe Leander begrüßten die Kinder und erzählten ihnen zunächst vom Klimawandel und Fichtensterben durch den Borkenkäfer und dass es wichtig sei, den Wald mit anderen Baumarten aufzuforsten (Bild 1).

Deshalb pflanzten alle zusammen mit Hilfe von Ausstechern über 50 Tannen und Buchen.

Nach einer kurzen Imbisspause erklärte Leander, dass die Eichhörnchen viele Vorräte für den Win-

ter sammeln müssen. Jedes Kind durfte mit Hilfe von Eierschachteln Schätze im Wald sammeln, was sie begeistert taten: z.B. Tannenzapfen, Blätter, Beeren und Pilze.

Zum Schluss wurde es richtig spannend. Kann man durch eine Baumscheibe hindurch pusten, so fragte Leander?

Jeder bekam eine kleine Baumscheibe und tatsächlich: Der Trick gelang, weil Leander auf die Mitte der Rückseite Wasser mit Spülmittel auftrug und verrieb.

Begeistert kehrten die Kinder von dem spannenden Nachmittag zurück.

Hildegard Frederking, Goldkronach



Revierförster Toni Eichermüller begrüßt die Kinder (Foto: Hildegard Frederking)

3 x Spaß für Kinder

1. bis 4. August 2025. Unser erster Versuch eines „Entenschwimmens“ war sehr gelungen. Es gab nur Lob rundum von den Eltern und Kindern.



Die Kinder zeichneten das Urmodell ab und sollten lossägen. Aber es war lustig: Einmal griff der Opa begeistert zur Stichsäge, zweimal waren es die Väter. Danach ging's ans Bemalen. Ich staunte, was da Schönes rauskam, obwohl die Pinsel nicht optimal waren und die Abtönfarbe ein bisschen dick. - Kurz gefönt, damit die Farbe hält, und dann ab ins Wasser - Die kleine Pegnitz trug alle Enten munter bis zur Brücke am Wiesweiher. Die Kinder waren voll begeistert.

Auch unser „Kindertag“ war sehr gut. Und wir hatten so gute Helferinnen und Helfer. Darin liegt auch der Erfolg. Die 13 Kinder waren teils schon früher mal dabei gewesen: „Sunita, machst du wieder die Crèpes?“ - „Wir wollen Bumerang bauen!“ Ich hatte für den Schluss noch eine Wasserspritzerei vorgesehen, aber sie war nicht nötig. Es

war durchgehend gute Stimmung und immer was zu tun. Beim Heimgehen streikten zwei Jungen: „Wir wollen noch bleiben!“

Zwischendurch sah eine norwegische Familie vorbei, die auf ihrer Heimfahrt hier Pause machte. Am Montag stand dann das „Draußen-Schlafen“ auf kleinen Wiesen am Berg an. Sechs Kinder waren angemeldet, aber fünf entschuldigten sich. Dafür stürmte ein wahrhafter Outdoor-Vater mit seiner Tochter die Treppe hoch, bepackt und beladen - „Ich hab alles dabei!“ Von der guten Wurst bis zum Radio. Er stellte ein gigantisches Iglu-Zelt auf und wir zwei kleine daneben.



Fotos: Thomas Knauber

So wurde es eine schöne Nacht unter Bäumen, bei Lagerfeuer, der nepalesischen Spezialität Pakora, mit Schoko-Bananen und Bratapfel. Und das Wetter hielt - bei allen Veranstaltungstagen.

Thomas Knauber, Pegnitz

Abenteuer auf der Streuobstwiese

Am letzten Freitag in den Ferien 2025 trafen sich 13 Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren mit ihren Betreuern vom Bund Naturschutz auf der Zeulenreuther Streuobstwiese.



Trotz windigem Wetter stand ein erlebnisreicher Tag in der Natur auf dem Programm.

Zuerst hieß es: „Selbst ist die Kindergruppe!“ Gemeinsam wurde geschnippelt, geschält und vorbereitet, bis aus verschiedenstem Gemüse in einem großen Topf über offenem Feuer ein köstlicher Eintopf entstand, der offensichtlich auch allen sehr schmeckte (Bilder 1 und 2).

Gestärkt ging es dann weiter zu den zahlreichen Apfelbäumen. Mit viel Eifer ernteten die Kinder die reifen Äpfel und verstauten sie sorgfältig in Kisten (s. Bild 3.). Ein besonderes Highlight war das Herstellen eigener Fackeln: Aus alten Kartoffelsäcken wurde das Sackleinen um Holzstäbe gewickelt, in heißem Wachs aus Kerzenresten getränkt – und schon waren die Fackeln einsatzbereit.

Als sich der Tag dem Ende neigte, sammelten alle gemeinsam Holz für ein großes Lagerfeuer. Rund um die wärmenden Flammen grillten die Kinder Würstchen, Stockbrot und natürlich die heiß begehrten Marshmallows (Bild 4).



Bilder 1 und 2: Gemeinsam wurde das mitgebrachte Gemüse für den großen Suppentopf zubereitet, für den Reinhold sich verantwortlich zeigte. Unter ständigem Rühren war der Eintopf nebst kleiner Fleischeinlage bald gar und wurde von den hungrigen Kids gleich ratzeputz verzehrt.



Bild 3: Mit den langen Pflückstangen wurden auch die obersten Äpfel erreicht. Foto: NN

Als Überraschung gab es schließlich für jeden noch ein Eis, das Erich im Rucksack auf seinem E-Bike mitgebracht hatte. Auch wenn das Wetter nicht ganz auf Seiten der Teilnehmer war, erlebten die Kinder doch einen abenteuerlichen Tag voller Natur, Gemeinschaft und Kreativität – ein echtes Highlight im Jahresprogramm der Kindergruppe der BN-Ortsgruppe Speichersdorf.

Erich Porsch, Speichersdorf



Bild 4: Zum Backen und Grillen von Stockbrot, Würstchen und Marshmallows hatten die Kinder von Zuhause alte Gabeln mitgebracht, die mit einem Draht an Haselnussstöcken befestigt wurden und so das Grillgut bestens aufnehmen konnten. Foto: NN

Wasserdetektive am Tauritzbach

Mit Gummistiefeln, Lufen und einer großen Portion Entdeckergeist fanden sich am Donnerstagvormittag dreizehn Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren aus Speichersdorf und Umgebung an der Tauritzmühle ein. Ziel der kleinen Forschergruppe: Herausfinden, wie sauber das Wasser direkt bei der Tauritzmühle ist – mithilfe des sogenannten Saprobenindexes.

„Wir wollen heute wie richtige Wissenschaftler arbeiten“, erklärte Erich Porsch vom Bund Naturschutz, der

sehr sauberes Wasser. Andere, etwa Egel, kommen auch mit stärkerer Verschmutzung zurecht.

Mit Gummistiefeln und Sieben auf Jagd

Ausgerüstet mit vom Bund Naturschutz gestellten metallenen Küchensieben und einem Sammelglas wateten die Kinder vorsichtig in den Bach. Schon nach wenigen Minuten waren die ersten Funde da: winzige Bachflohkrebsen, flinke Larven der Eintagsfliegen und eine dicke Kö-



Foto: Erich Porsch. Quelle: <https://oberpfalzdaheim.de/wasserdetektive-am-tauritzbach/cnt-id-ps-97c5f9ba-a0a5-4ab3-bd14-e2caa1c9582f>

die Veranstaltung im Rahmen des Speichersdorfer Ferienprogrammes leitete. Bevor es ins kühle Nass ging, bekamen die Kinder eine kurze Einführung: Der Saprobenindex bewertet ein Gewässer anhand der Kleintiere, die darin leben. Manche Arten, wie Köcherfliegenlarven, brauchen

cherfliegenlarve in ihrem kunstvoll gebauten Gehäuse. An Land wurden die Tiere vorsichtig auf weiße in Fächern unterteilte Servierteller gesetzt und mittels Lupe anhand von Bestimmungstafeln identifiziert. Jedes gefundene Tier bekam einen Saprobenwert zugeordnet.

Anschließend rechneten die Kinder gemeinsam den Durchschnittswert aus.

Ergebnis: Sauberes Wasser mit kleiner Einschränkung

Der ermittelte Saprobenindex von 1,78 entspricht der Gütekategorie II – das bedeutet „mäßig belastet“. „Für einen Bach, der auch durch landwirtschaftlich genutzte Flächen fließt, ist das ein guter Wert“, erläuterte Erich Porsch. Gegenüber der Untersuchung vor drei Jahren ist dies sogar eine signifikante Verbesserung. „Man sieht, dass hier viel Leben im Wasser ist und der Bach insgesamt gesund ist.“

Mehr als nur Messen

Organisiert wurde die Aktion vom Bund Naturschutz Speichersdorf in Kooperation mit dem Fichtelgebirgsverein, der den Platz am Bach zur Verfügung stellte und für die Auswertung sogar zwei Tischgarnituren aufgestellt hatte. Ziel war es, Kindern Naturwissen spielerisch zu vermitteln – und gleichzeitig ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie wertvoll sauberes Wasser ist. Zum Abschluss konnten sich die Kinder noch bei Wurst- und Käsesemmeln sowie Getränken stärken, bevor es mit den persönlich ausgefüllten Bestimmungsbogen wieder nach Hause ging.

Erich Porsch, Speichersdorf

40 Jahre



BIO-Lebensmittel

Hollerbusch Naturkost
Luitpoldplatz 16, 95444 Bayreuth

Telefon 0921/81911 - Fax 0921/12024

*Wir unterstützen das BN-Projekt
„Biodiversität - Streuobstwiesen“*



Den Wald der Zukunft bauen

Im Jahr 2011 hatte die Kreisgruppe des Bundes Naturschutz (BN) im Wald bei Hörlasreuth eine 3300 Quadratmeter große Fläche geschenkt bekommen, sagt Helmut Korn, langjähriger ehemaliger Vorsitzender und jetzt Beisitzer. Vermittelt habe das die damalige zweite Creußener Bürgermeisterin und Vorsitzende der BN-Ortsgruppe, Marianne Abel. Der BN habe dann Fichten entfernt und 2013 zusammen mit Siebklässlern der Robert-Kragler-Schule sowie Mitgliedern der Kreis- und der Ortsgruppe Weißtannen in den dichteren Partien, im Halbschatten Buchen und dort, wo am meisten Licht war, Bergahorn gepflanzt. Allen Baumarten wurden gute Zukunftsaussichten bescheinigt, vor allem der Tanne mit ihrem tiefen Wurzelwerk traute man zu, dass sie längere Trockenperioden gut übersteht.

In den Folgejahren hat der BN immer wieder die Fläche ausgemäht. „Im ersten Jahr war das Springkraut sehr dicht“, erinnert sich Korn. Im Juni vergangenen Jahres hatte er mit Revierleiter Dirk Wahl einen Ortstermin an der Fläche. „Sie und die benachbarte Fläche, die der Stadt Creußen gehört, sah gut aus, alles tip-top.“ Ein Vierteljahr später dann der Schock, der Borkenkäfer war drin. Wahl bezeichnet den Befall als „klein“, aber Korn sagt, er sei überrascht gewesen, wie schnell sich der Käfer-Befall entwickelt habe. Man – die Forst-

betriebsgemeinschaft (FBG) - habe dann alle Fichten bei guten Holzpreisen und guter Witterung rausgemacht.

„Solange die Fichten standen, waren sie ein Schirm für die Tannen“, erklärt Werner Lautner, FBG-Vorsitzender. Durchgeführt wurde die Maßnahme mit dem Harvester, der von den Naturschützern eher kritisch gesehen wird, weil er breite Rückegassen mit sich bringt. Die FBG hatte Martin Schmidt von der Hedelmühle eingesetzt, der das mit großer Vor- und Umsicht durchgeführt habe, loben alle. „Es ist kein Schaden entstanden“, sagt Korn. Es sei alles so pfleglich verlaufen, weil ein sogenannter Zufäller – Christoph Sebald aus Trotschenreuth – die Bäume händisch so gefällt habe, dass sie auf den Harvester zugefallen sind. „Das war sehr bodenschonend“, so Lautner.

Nun soll der begonnene Zukunftswald fortgeführt werden. In Folge des Klimawandels sei dies dringend notwendig, sagt Wahl. Er erinnert an die Trockenjahre 2018 bis 2020 und 2022. „Die Trockenperioden nehmen immer mehr zu und die Temperaturen steigen“, sagt er. Auch durch die Hitzeperiode im Juni dieses Jahres habe sich ein großes Defizit im Wald aufgebaut. „Da müssen wir jetzt eine Schippe zum Zukunftswald drauflegen“, appelliert er. Zusammen mit der Stadt und dem BN betreibt er Waldbauforschung

und man ist zu dem Entschluss gekommen, Eichen zu pflanzen. „Diese heimische Baumart kann gut mit Wärme umgehen und Trockenheit ertragen“, erklärt er. Diese Aufforstung wolle man auf der BN-Fläche gemeinsam mit der Esskastanie anwenden. Auf der städtischen Fläche wird die Baumhasel gepflanzt. Sie wird im Rahmen von Praxisanbauversuchen gesetzt. Hierbei handelt es sich um forstwirtschaftliche Ver-



Werner Lautner von der Forstbetriebsgemeinschaft, Helmut Korn vom Bund Naturschutz, Revierleiter Dirk Wahl mit Hund Hexe sowie Bürgermeister Martin Dannhäuser (von links) auf der Fläche des Zukunftswaldes Hörlasreuth.

Foto: Frauke Engelbrecht

suchsflächen, auf denen alternative Baumarten angebaut werden, um deren Eignung für den bayerischen Wald unter wissenschaftlicher Begleitung zu prüfen. „Ziel ist es, neue Baumarten zu identifizieren, die den Herausforderungen des Klimawandels besser gewachsen sind und die Anpassungsfähigkeit der Wälder erhöhen“, so Wahl. Weitere Baumarten, die hier verwendet werden, sind die Atlas- und die Libanon-Zeder sowie die Bornmüllertanne, auch tür-

kische Tanne genannt. Sie werden von der bayerischen Forstverwaltung gefördert. Auf der Fläche bei Hörlasreuth sollen 300 Stück gepflanzt werden.

Als „Farbtupfer“ bezeichnet Lautner diese Bäume, die Waldbesitzer dazu animieren sollen zu experimentieren und nicht erst zu reagieren, wenn beispielsweise der Käfer zugeschlagen hat. Zusammen mit dem Revierleiter empfiehlt er Waldbesitzern, ihre Bestände gezielt zu durchforsten, so dass eine Anpflanzung im Schutz des Schirmes möglich ist. „Der Anwuchs erfolgt ist hier höher als auf der Kahlfläche mit extremen Temperaturen.“ In bereits verjüngten Beständen sollte über gesicherte Anpflanzung der Altholzschirm zurückgenommen, nachgelichtet werden.

„Es ist eine Klasse-Sache, die da 2013 begonnen wurde“, lobt Bürgermeister Martin Dannhäuser. Die Flächen hätten sich gut entwickelt. „Die Kommune muss hier Vorbild sein.“

INFO: Das waldbauliche Förderprogramm zahlt bei einer Anpflanzung für eine normale Baumschulpflanze 3,80 Euro, für seltene Baumarten fünf Euro und beim Praxisanbauversuch unter bestimmten Voraussetzungen neun Euro. Alles je Stück. Genauere Informationen gibt es beim jeweils zuständigen Förster.

Frauke Engelbrecht, veröffentlicht im Nordbayerischen Kurier vom 19.8.2025

Bericht aus der Geschäftsstelle

Liebe BN-Aktive und Interessierte, im Jahr 2025 gab es wie meistens in den 104 Jahren zuvor viel „ab“ und „auf“.

Auf und ab ging es nicht nur in der Geschäftsstelle der BN-Kreisgruppe, sondern auch in den 13 aktiven Ortsgruppen. 2025 haben die Co-Vorsitzenden Prof. Dr. Sigrid Liede-Schumann und Volkmar Klatt zu-



Bayreuther Umweltgespräche (BUG) „neugierig bleiben“ Vortragsreihe der BN Kreisgruppe Bayreuth Saison Herbst 2025 bis Sommer 2026 (Grafik & Foto: J. Lüers)

sammen mit der Geschäftsstelle der Kreisgruppe mit großem Einsatz die Geschicke des BN Bayreuth betreut und Ideen und Projekte umgesetzt. Aufbauend war auch die Unterstützung durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Peter Kletschka schloss im April seine unersetzbliche Arbeit im Umweltbüro ab. Isabell Neumann, Patrick Hagest und Annette Novotna haben sich nahtlos eingefügt. Allen herzlichen Dank.

Im Oktober 2025 sind die „Bayreuther Umweltgespräche (BUG)“ in die zweite Saison gestartet (Bild 1). Christian Porsch, erster Bürgermeister in Speichersdorf, begann Anfang

Oktober mit dem Thema „Wir nehmen die Energiewende selbst in die Hand - Der Speichersdorfer Weg“. Zwei weitere Gesprächsabende bis Dezember und vier bis Mai 2026 sind vereinbart (<https://bayreuth.bund-naturschutz.de/bayreuther-umweltgespraechs-bug>). Themen über 200 Jahre geologische Forschung in Oberfranken, Nationalpark Steigerwald, heimische Amphibien und Reptilien oder kommunaler Biodiversitätsschutz stehen im Programm. Die Planungen für die 3. Saison Herbst 2026 bis Sommer 2027 sind angelaufen.

Der Kreisgruppe wurden rund 35 Veranstaltungen gemeldet, von „Wir basteln Nistkästen mit Kindern und Meisenknödelgießen“ über das „Ramadama“, Bäume im Winter, Wärmeepumpen, Klimagerechtigkeit, Plastic Planet bis zu zahlreichen naturkundlichen Wanderungen, Exkursionen und Radtouren gab es auch 2025 wieder ein buntes Angebot von Ideen und Infos für alle. Infostände zum „Tag der Artenvielfalt“ am 01. Juni 2025, organisiert durch das Stadtgartenamt Bayreuth und veranstaltet auf dem Gelände des Tierparks Röhrensee, erneut bei bes-tem Wetter, und auf dem „Apfelfest“ bzw. bei der Kreisobstausstellung auf dem Lindenhof am 12. Oktober 2025 (Bilder 2), erneut bei Wind und regem Besuch, wurden aufgebaut und die Ideen des Bund Naturschutz erfolgreich weitergegeben.



Bild 2: Infostände des BN. Links: „Tag der Artenvielfalt“ am 01 Juni 2025 auf dem Gelände des Tierparks Röhrensee. Rechts: Apfelfest bzw. Kreisobstausstellung auf dem Lindenhof am 12. Oktober 2025. (Fotos: J. Lüers)

Hinter den Kulissen ging die Arbeit im Bündnis für Klima- und Artenschutz Bayreuth (buendnis-bayreuth.de) weiter. Bei regelmäßigen monatlichen Treffen der derzeit über 30 Vereine, Verbände oder Bürgerbewegungen aus der demokratischen Zivilgesellschaft in und rund um Bayreuth wurden und werden gemeinsam konkrete Konzepte für den ökologischen, sozialen und demokratischen Wandel umgesetzt. Beispiel ist das Klimaportal Bayreuth, <https://klimaportal-bayreuth.de>.

Die Geschäftsleitung der KG Bayreuth war auch 2025 wieder im Steuerungskreis an der Idee, Planung, Organisation und Durchführung der RegioCOP im November 2025 intensiv beteiligt und der BN Bayreuth, vertreten durch Herrn Lüers, wurde in den Sprecherinnenkreis gewählt.

Die RegioCOP Oberfranken



Bild 3: Handzettel zur Ankündigung der RegioCOP25.

(www.regiocop.de) war erneut ein großer Erfolg. Zwischen dem 10. und 19. November diskutierten über 500 Fachleute, Bürger und politische Entscheider in 19 Themenfeldern über die Zukunft (Bild 3).

Aufgenommen in den Kanon der vom BN Bayreuth betreuten Biotopflächen wurde im Rahmen des bayernweiten Streuobstpaktes die Streuobstwiese in der Stadt Gefrees (Bild 4). Die dortige Ortsgruppe hat die Pflege der Obstwiese schon seit vielen Jahren übernommen und wird nun finanziell durch das staatliche Vertragsnaturschutzprogramm unterstützt. Auch auf den anderen Streuobstwiesen des BN im Landkreis Bayreuth wurden durch den Pakt alle Bäume 2025 fachgerecht geschnitten.



Auf und ab ging es auch bei der Exkursion in den Rennsteiggarten bei Oberhof im Thüringer Wald am 14. Juni 2025. Der 7 Hektar große Botanische Garten mit rund 4.000 Pflanzenarten aus den Hochgebirgen aus aller Welt liegt auf fast 900 Metern Höhe rund um den Gipfel des Pfannentalskopfes bei Oberhof (www.rennsteiggartenoberhof.de). Bei herrlichem Wetter und ungewöhnlich heißen Temperaturen um gut 28 °C konnten die 25 Teilnehmer die Blütenpracht genießen. Der Rennsteiggarten ist eigentlich für eines der kühlssten Klima in Deutschland bekannt und deshalb für die nur hier kultivierbaren nordischen Pflanzenarten berühmt.

Auf und ab ging es mit den Finanzen. Ohne die Beiträge und Spenden könnte die vielseitige, wichtige Arbeit im Naturschutz nicht weitergehen. Herzlichen Dank an alle Spenderrinnen und Spender, die an den BN gedacht haben!

Dieser Bericht und der ganze Rundbrief zeigen, dass die Welt nicht verloren ist und dass es unzählige engagierte, fähige Menschen gibt, die sich für den Erhalt der Biosphäre unseres Planeten und eine lebenswerte, gerechte Gesellschaft vor Ort einsetzen.

Daher: Ihre Spenden sind unsere einzige Lebensader. Falls Sie uns zusätzlich zu Ihrer Mitgliedschaft unterstützen möchten, finden Sie hier unsere Bankverbindung: Sparkasse Bayreuth, IBAN: DE20 7735 0110 0009 0237 22, BIC: BYLADEM1SBT.

Und eine große Bitte: Wer möchte aktiv werden? Vor allen unsere Orts-



Eindrücke von der Exkursion in den Rennsteiggarten bei Oberhof im Thüringer Wald am 14. Juni 2025.
(Foto: J. Lüers)

gruppen brauchen Ihr Wissen, Ihre Begabung und Mithilfe, die wichtige Aufgabe des Natur- und Umweltschutzes vor Ort weiterzutragen. Melden Sie sich jederzeit vor Ort oder in der Geschäftsstelle.

Die BN-Geschäftsstelle im Umweltbüro in der Alexanderstraße und der BN-Vorstand der Kreisgruppe danken herzlich allen Aktiven für Ihre Arbeit und Ihren Einsatz, allen Mitgliedern und Interessierten für Ihr Engagement.

Ihnen alles Gute und beste Wünsche
Dr. Johannes Lüers, Geschäftsstelle
der BN Kreisgruppe Bayreuth



Bad Berneck

Zwei Arbeitsschwerpunkte

Unsere Ortsgruppe hat zwei Arbeitsschwerpunkte: Einmal die Betreuung unseres Grundstückes Kutschernrangen und zweitens die Neophytenbekämpfung im oberen Ölschnitztal hinter dem Kurpark in Bad Berneck.

Vor etlichen Jahren hat der BN ein Wochenendgrundstück bei Kutschernrangen geschenkt bekommen. Das Grundstück liegt ca. 600 m nördlich der B 303 nach dem Ortende von Bad Berneck und hat eine Größe von 5500 m². Wir haben für das Kinderferienprogramm schon vor Jahren am Hang eine ebene Fläche zum Zelten angelegt. Dort fliegen immer wieder kleine Laubbäume (meist Buchen und Eichen) an, die wir im Frühjahr herausziehen müssen. Des Weiteren obliegt uns die Wegesicherung (Entfernen durrer Äste über der Straße zum oberhalb liegenden Bauernhof). Nachdem wir schon verschiedene junge Bäume (Linde, Nußbaum) angepflanzt hatten, pflanzten Wolfgang Roth und ich im April dieses Jahres 2 Obstbäume, einen Apfelbaum „Berleis“, eine Kreuzung der Sorten „Berlepsch“ und „Eiserapfel“, sowie einen Zwetschgenbaum. Beide sind gut angewachsen, es war sogar schon eine Zwetschge dran. Probleme bereitet uns immer wieder Starkregen, der den Abluss des Teiches verstopft: Das Wasser läuft

dann über die Wiese des Nachbarn. Es gibt immer etwas zu tun. Auch mussten wir die Hecke an einer Kurve zurücksetzen, da man sonst den Gegenverkehr nicht rechtzeitig sieht.

Am 29. März fand die Müllsammlaktion am Weißen Main statt, wo vom „Netto“ bis zur Landkreisgrenze die Konfirmanden und auch unser 2. Vorstand Wolfgang Roth mit Partnerin teilnahmen. Im Landkreis Kulmbach beteiligte sich die Gemeinde Himmelkron an dieser Aktion.

Unser zweites Sorgenkind ist das



Ölschnitztal oberhalb von Bad Berneck. Dort bekämpfen wir seit



Jahrzehnten den japanischen Staudenknöterich, der die einheimischen Pflanzen wie die Pestwurz am Bachrand verdrängt. Im Jahr 2024 hatten wir rechtzeitig mit Hilfe von Dr. Joh. Lüers Mittel beantragt, die die Stadt Bad Berneck für den Abtransport des Pflanzenmaterials bekam. Leider wurden für 2025 alle Mittel gestrichen. Deshalb begannen wir heuer im Gegensatz zu früher mit der Bekämpfung des im September blühenden Knöterichs schon im Frühjahr.

4 Wochen lang war ich täglich dort, um das ca. 200 m lange Bachufer von allen Pflanzen zu befreien. Als ich am Ende angekommen war, konnte ich vorne wieder anfangen. (Siehe Foto)

Es ist schwierig, die Wurzeln, die mehrere Meter lang sind, aus dem Boden zu bekommen. Ich bekam von der Stadt die Erlaubnis, mit dem Auto in das Tal zu fahren, um das Wurzelwerk abzutransportieren. In Gesees zerkleinerte ich das Ma-

terial, und als es dürr war, wanderte es in unseren Küchenherd. Nachdem schon einmal die Herkules-Staude dort aufgetaucht war, gilt ihr unser besonderes Augenmerk. Wir haben sie damals so gründlich vor der Blüte ausgegraben, dass sie seitdem nicht mehr aufgetaucht ist. Es kommt dort allerdings auch das indische Springkraut vor, das aber erst einen Monat später aus dem Boden kommt. Unser Bemühen ist es, das idyllische Ölschnitztal zu er-



halten und den Blick der Wanderer auf den Fluss zu ermöglichen, der sonst von den bis zu 2,50-m-hohen Knöterichstauden verdeckt wird. Gefreut habe ich mich über eine Ringelnatter, die sich auf dem Weg sonnte, bei der Heimfahrt. Bei der nach Corona erstmals wieder stattfindenden Reinigungsaktion im Dendrologischen Garten unter Federführung der Freien Wähler und des Bundes Naturschutz am 5. Juli waren wir beteiligt. Es wurden

die Wege gekehrt, artfremder Aufwuchs beseitigt, defekte Stufen entfernt und Büsche zurückgeschnitten.

Besorgte Bürger haben mich angerufen, als im Ölschnitztal viele große Buchen und andere Laubbäume gefällt wurden. Dort habe ich mir selbst ein Bild davon gemacht, und auf Nachfrage bei der Unteren Naturschutzbehörde erfahren, dass dies mit dem Förster abgesprochen war und der Wegesicherung diente. Bestimmt 100 m am Flussufer entlang bis hoch zu dem Wanderweg wurden alle Bäume entfernt (Siehe Fotos).



Zwei Wochen lang war deswegen das Tal gesperrt.

Karlheinz Lauterbach, Vorstand BB



Bio-Produkte
von über
60 Landwirten
aus der Region

hutzelhof
bringt bio.

5 x Hutzelhof-Kiste genießen,
die 6. geht auf's Haus.

Wir liefern Ihnen frische, ökologische Lebensmittel direkt nach Hause.

demeter

Nutzen Sie jetzt unsere Kennenlernaktion*:

Nach fünf Lieferungen bekommen Sie eine Kiste gratis.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellung:

T: 09665-95015 (Mo.-Fr. von 8-12 Uhr)
www.hutzelhof.de

*Nur für Neukunden



hutzelhof
Gemüsehof
Hofbäckerei
LieferService
Weissenberg 55
92265 Edelsfeld
info@hutzelhof.de
DE-ÖKO-037

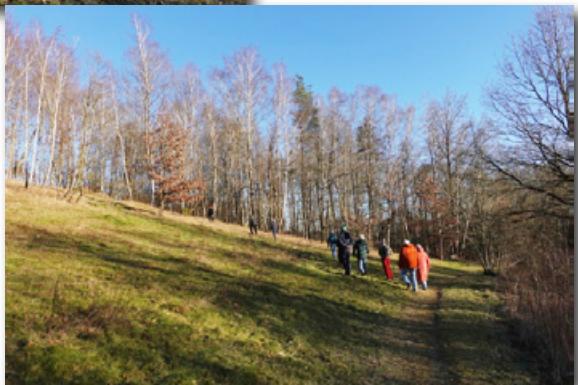
Bayreuth

Biotop „Österreich“

Im Mai 2025 besuchte die BN-Gruppe Stadt Bayreuth unsere Fläche „Österreich“ in Meyernberg im Westen der Stadt Bayreuth. Die Bayreuther Gruppe betreut diese Biotopfläche schon seit einigen Jahren. Die Hangwiese (Bilder 1 & 2) wird



unter anderem für die dort vorkommenden Zauneidechsen jährlich gemäht und damit offen gehalten. Mit der Hilfe von Peter Ille und anderen Fachleuten werden regelmäßig die vorkommenden Pflanzen und Tierarten bestimmt und Wiesenglockenblume, Zaun- und Futterwicke sind immer ein hübscher Anblick. Am Rand des Gebiets scheint sich eine Kolonie Stieglitze wohlzufühlen. Ende Juli 2025 wurde die Fläche freundlicherweise von Herrn Korn gemäht.



Bilder 1 & 2: Biotopfläche „Österreich“ in Meyernberg im Westen der Stadt Bayreuth (Fotos: J.Lüers)

Wir trafen uns zwei Tage später zum Zusammenrechen, außerdem wurde der nordöstliche Bereich freigehalten und entbuscht.

Für den 25. Mai organisierte die BN-Stadtgruppe eine Naturkundliche Wanderung in die Fränkische Schweiz. Ziel waren die Stadt Pottenstein und die umgebenden Wacholderheiden, Halbtrockenwiesen und Talwälder. Die abwechslungsreiche und landschaftlich sehr reizvolle Strecke führte über die Burg Pottenstein Richtung Elbersberg zur Himmelsleiter und durch

den Wald des Püttlachtals zurück nach Pottenstein. Die Burg wurde als Spornburg, also

auf einen Felssporn, jedoch unterhalb des Berggipfels, vor fast 1000 Jahren zwischen 1057 und 1070 erbaut. Der 37-m-hohe Aussichtsturm an der Himmelsleiter wurde 2014 errichtet. Leider wurden durch den Besucheransturm die wertvollen Orchideenwiesen im Umfeld des Turmes teils völlig zerstört.

Auf der Wanderung konnte Peter Ille den Teilnehmerinnen und Teilnehmern trotz Nieselregen eine Vielzahl (über 50) Pflanzenarten auf ganz unterschiedlichen Standorten zeigen. Ein Beispiel für eine Mischung von artenreichen Kultur-

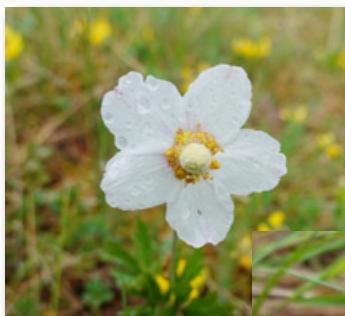
landschaften mit naturbelassenen Biotopen, typisch für den Naturraum Fränkische Schweiz.

Durch Einsatz von Saskia Schrörs bekamen wir am 22. August 2025 eine sachkundige Führung durch die Kompostieranlage am Buchstein bei Mistelbach. In der Anlage entsteht aus dem Inhalt der Bio-Tonne Kompost für Garten und Landwirtschaft. Der genaue Ablauf des Verfahrens wurde bereits im BN-Rundbrief 2024 BN beschrieben.

Wieland Schott und Johannes Lüers



Bild 3: Blühwiesen unterhalb der Himmelsleiter, Pottenstein. (Foto: J.Lüers)



Alle Bilder Halbtrockenrasen Pottenstein (J.Lüers)

Goldkronach

Renaturierung der Kronach

Der für Goldkronach prägende Bach war – wie auf den Bildern zu sehen – kanalisiert.

Nach der Maßnahme ist es vergleichbar mit einem Wildwasserbach voller Lebensraum.

Finanziert wurde die Maßnahme durch den Freistaat Bayern über das Pilotprojekt „Auf zu lebenden

Bächen“, natürlich mit einem Eigenanteil der Stadt Goldkronach.

Die Umsetzung erfolgte im Sommer 2025.

Die Fläche befindet sich zwischen Goldkronach und Kottersreuth – entlang eines sehr schönen Wanderweges.

Holger Bär, Bürgermeister





Ein weiterer Bach - der Saulohbach wurde ebenfalls renaturiert

Hier der Saulohbach (Nähe Kottersreuth/Badesee) mit vorher/nachher-Vergleich. Die Maßnahme wurde unbürokratisch mit dem WWA umgesetzt und wurde gefördert.

Die Kosten für die Stadt Goldkronach waren daher sehr überschaubar.

Holger Bär





Fotos von Holger Bär



Weitere ökologische Maßnahmen der Stadt Goldkronach Renaturierung des Kuhbaches



Beseitigung der Verrohrung – Seelohbach – oberhalb Nemmersdorf (für den Feuersalamander)



Brunstbächlein Dressendorf - Beseitigung der Verrohrung



**Kronach – aktuelles – neues - Teilprojekt
in der Peuntgasse (unterhalb des Sportplatzes)**



Siehe auch bei „Kinder“ und „Information“

Pegnitz

Toller Pflanzentausch

Es war so schön Anfang Mai 2025: Ein Haufen Leute, volle Sonne und alle glücklich. Und Fachgespräche über alles, vom Garten bis zum E-Auto. Jeder staunte, was der andere an kuriosen Pflanzen daheim hat und hier abzweigte. Ich glaube, wir hatten noch nie so viel Echo. Bis aus Weidenberg kamen die Leute. Auch unser Hainbronner Top-Fotograf Nico Schmitt sah vorbei, mit seiner Freundin Nadja. Er erzählte, dass meine kurze Notiz, ob ihnen nicht wer beim Kitz-Retten helfen kann, Erfolg hatte: Jemand meldete sich und war schon am frühen Morgen mit ihnen unterwegs. Ein Kitz entdeckt.

Ich hatte am Tag zuvor viel Altholz aus dem Urban-Garten gefahren, zum Aufräumen für diesen Pflanzen-

tausch, und da kam Rüdiger Krieg mit seiner Frau vorbei. „Bücher schwimmen im Bach!\", sagten sie. Die hatten Rowdies aus unseren offenen Bücherschränken genommen und reingeworfen. Ich zog sie wieder raus. Eins hatte passend „Fisch“ im Titel. Am Schluss sah ich auch noch eine CD schwimmen. Frisch getrocknet, erzeugte sie russische Volksmusik. Donnernde Bassstimmen sagenhafter Männer. So international ging es Anfang August weiter, beim Entenschwimmen. Denn da fand ein Junge eine arabische CD im Bach. Trockengewischt, lief sie trotz ihres Algenbewuchses. Es erklang starke Tanzmusik.

Thomas Knauber, Pegnitz



LAYOUT
DRUCK
SCAN
BILDBEARBEITUNG

Gottfried Bouillon - Glockenstr. 20f - 95447 Bayreuth
0921 65536 - 0171 5114399
gottfried.bouillon@t-online.de

Unter die Erde

Drei Höhlen haben wir besucht - zuerst die Zoolithenhöhle bei Ebermannstadt, in die man so selten reinkommt. Harald Roth vom „Forschungskreis Höhle und Karst“ nahm nur sechs Leute mit, und die waren beeindruckt. Diese natürliche Karsthöhle ist eine der ältesten bekannten Höhlen in der Fränkischen Schweiz und von hohem wissenschaftlichem Wert.

Anschließend ging es in die Schönsteinhöhle nahe Neudorf im Landkreis Forchheim, wo jene sagten, die jetzt in beiden waren: Schwerer als die Zoolithenhöhle. Das kam, weil uns Harald durch einen „Schluf“ schickte (bäuchlings in die Enge, 9 Meter lang) sowie rauf und runter. Das Wunder war: Wir hatten eine sportliche Dame mit über 80 Jahren dabei, die das alles locker schaffte. Ihre Freundin, ein bisschen jünger, genauso.

Dann kam das Ferienprogramm für Kinder in der „Höhle ohne Namen“ in Steinamwasser. Die Eltern durften mit, und ein Vater sagte am Schluss: „Hab ich unterschätzt. Ich dachte, wenn es heißt ‚für Kinder‘, dann ist es leicht.“ Aber es ist viel Kletterei.



Foto: Melanie Lieb

Die Lehmschicht hielt sich dabei in Grenzen. Wir kamen etwas sauberer raus als sonst. Wahrscheinlich, weil der Juni so trocken gewesen war.
Thomas Knauber, Pegnitz

Radelspaß

Mai 2025. Diese Tour in den Veldensteiner Forst haben wir sogar wiederholt, wegen des Andrangs. Unser Ziel war, einmal alle Besonderheiten anzufahren, vom Zuckerhut bis zum Hühnerfelsen. Wir haben auch alles gefunden, vom St. Otto-Stein (Bild) bis zu der versteckten Höhle im Teufelspredigtstuhl. Und keiner musste am Schluss zurücktransportiert werden - alle schafften es so. In den nächsten Jahren sollen jetzt noch Ausflüge in den südlichen und west-

lichen Teil des Waldes folgen.
Thomas Knauber, Pegnitz
Siehe auch bei „Kinder“



Foto: Roland Berner

Weidenberg

Mit Eseln zum Ortsgruppen-Grundstück

Wie viele Ortsgruppen besitzt auch die OG VG Weidenberg ein eigenes Grundstück. Nur war das Wissen über seine Lage und Beschaffenheit in der wechselvollen Geschichte der

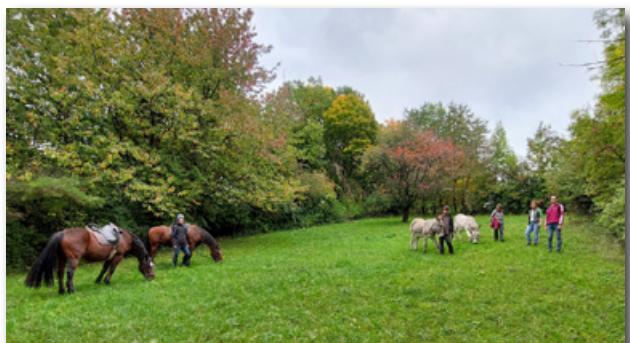
Da wir ohnehin wieder eine Wanderung mit den beiden Eseln „Bamboo“ und „Bandit“ von Michael und Simone unternehmen wollten, war es klar – wir gehen zum Grundstück.

Und so ist ein kleiner Trupp an einem trüben Oktober-Samstag aufgebrochen, begleitet von den beiden Eseln und den beiden Pferden eines Ortsgruppenmitglieds. Gefunden haben wir eine wunderschöne Hangwiese, durch Hecken eingefasst, und mit einem grandiosen Blick über das Ölschnitztal. Mit Sicherheit hat dieses schöne Fleckchen nicht zum letzten Mal Besuch von uns erhalten – vielleicht gibt es ja nächsten Sommer Gelegenheit zu einem Picknick...



Ein Teil der BN Ortgruppe VG Weidenberg mit Bandit, dem Esel. Foto: B. Kühner

Gruppe ziemlich verloren gegangen, nur die dienstältesten Mitglieder konnten sich noch an eigene Anschauung erinnern. Deshalb haben wir beschlossen, selber nachzusehen, wie es um das Grundstück steht. Zuerst haben wir im großen Grundstücksordner der Kreisgruppe die Flurstücksnummer herausgesucht, dann im Bayernatlas nachgeschaut, und schließlich war sich Simone, die auch beruflich viel mit Flurkarten zu tun hat, ganz sicher, es entdeckt zu haben.





Weil's um mehr als Geld geht.

Deshalb fördern wir in unserer Region gemeinnützige Projekte, Freizeitangebote und das Zusammenleben vor Ort. Unsere Heimat und die Menschen, die hier leben, liegen uns am Herzen.

www.sparkasse-bayreuth.de



Sparkasse
Bayreuth

Weidenberg

Apfelmania – spontane Gemeinschaftsaktion

Die überreiche Obsternte in diesem Jahr hat manchen Obstbaumbesitzer an die Grenzen seiner Arbeitskraft gebracht, so auch ein Ortsgruppenmitglied der OG VG Weidenberg, das eine herrliche Streuobstwiese

wenn die Mehrzahl der Beteiligten in einem Alter war, wo „Rücken“ oder „Knie“ die Arbeitsfähigkeit etwas einschränken, waren sich doch alle einig: Es hat Spaß gemacht!

Dafür hat nicht zuletzt auch die liebevoll hergerichtete Verpflegung mit Kuchen, Kürbissuppe und Apfelsaft beigetragen. Dank an unser Mitglied für die Organisation dieser gelungenen Veranstaltung!

Sigrid Liede-Schumann



sein eigen nennt. Recht spontan wurde daher der Beschluss gefasst, zusammen mit dem Obst- und Gartenbauverein Emtmannsberg die Äpfel abzurnten, zur Obstannahme der Initiative „Apfelgrips“ zu bringen und den Erlös unter den beiden beteiligten Vereinen aufzuteilen. Am verregneten letzten Oktober-Samstag 2025 war es dann soweit.

Trotz des Wetters sind 10 Personen gekommen, die insgesamt 1,3 Tonnen (!) Äpfel geerntet und dann einer sinnvollen Verwertung zugeführt haben. Auch



Bilder 1 & 2: Obsternte Oktober 2025 zusammen mit dem Obst- und Gartenbauverein Emtmannsberg.

Kontakte



Kreisgruppe Bayreuth, Vorstand

Der Vorstand wurde am 25. April 2023 für vier Jahre gewählt. Es gehören ihm an:

Co Vorsitzende

Prof. Dr. Sigrid Liede-Schumann
Schamelberg 11
95517 Emtmannsberg
Tel.: (09209) 918378
schamelberg@googlemail.com

Schriftführer

Peter Ille
Lilienthalstr. 34
95444 Bayreuth
Tel.: (0921) 61375
peterille@web.de

Delegierter (Ersatz)

Dr. Johannes Lüers
Nibelungenstraße 9
95444 Bayreuth
Tel.: 0170-1840303
johannes.lueers@bund-naturschutz.de

Beisitzer

Reinhard Birkner
Allersdorfer Straße 12
95463 Bindlach
Tel.: 0170-5654684
reinhard-birkner@t-online.de

Beisitzer

Prof. Dr. Stefan Peiffer
Rheingoldstraße 14
95445 Bayreuth
Tel.: (0921) 7877425
s.peiffer@uni-bayreuth.de

Beisitzer

Wieland Schott
Von-Platen-Str. 18
95445 Bayreuth
Tel.: (0177) 6096895
wieland.schott@posteo.de

Geschäftsstelle

der Kreisgruppe Bayreuth
Leitung: Dr. Johannes Lüers
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth

Tel.: 0921/27230
bayreuth@bund-naturschutz.de

Internet:

www.bayreuth.bund-naturschutz.de

Co Vorsitzender

Volkmar Klatt
Geschwister-Scholl-Straße 27
95500 Heinersreuth
Tel.: (0921) 41819
volkmar.klatt@bvn-bamberg.de

Delegierter Landesverband

Eckhard Sabarth
Bodenseering 17
95445 Bayreuth
Tel.: (0921) 45947

Delegierte (Ersatz)

Susanne Bauer
Pegnitz
Tel.: (0160) 99882776
gruene.susannebauer@gmail.com

Beisitzer

Norbert Pietsch
Kemnather Straße 10
95469 Speichendorf
Tel.: (09275) 972797
norbertpietsch@t-online.de

Beisitzerin

Ursula Donner
Wacholderweg 12
95445 Bayreuth
Tel.: (0921) 48494
urseldon@gmx.de

Beisitzer

Martin Schütze
Kirchröthe 29
5511 Mistelbach
Tel.: (09201) 1607
schuetze.martin@t-online.de

Besetzung der Geschäftsstelle:

Montags, dienstags und donnerstags, falls keine Außentermine wahrzunehmen sind; bitte vereinbaren Sie am besten einen Termin.

Wir sind als gemeinnützig anerkannt und lassen Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung für das Finanzamt zukommen.

Konto:

Sparkasse Bayreuth
IBAN: DE20 7735 0110 0009 0237 22
SWIFT-BIC: BYLADEM1SBT

Ortsgruppen

Ansprechpersonen Ortsgruppen

Bad Berneck

Vorsitz: Karlheinz Lauterbach
Gesees 11
95460 Bad Berneck
Telefon: (09273) 1736
E-Mail: khlauberbach@gmx.de

Betzenstein-Plech

Vorsitz: Norbert Schramm
Leupoldstein 59
91282 Betzenstein
Telefon: (09244) 9184
E-Mail: bn.schrott@t-online.de

Creußen

Vorsitz: Lisa Runge
Habergasse 19
95473 Creußen
Telefon: (01765) 3943239
E-mail: l.runge95@gmail.com

Gefrees

Vorsitz: Rainer Keller
Böcklinstraße 40
95447 Bayreuth
Telefon: 0162-7136475
E-Mail: rainkeller1956@gmail.com

Goldkronach

Vorsitz: Sabine Göbel
Leisau 49
95497 Goldkronach
Telefon: (09273) 5010881
E-Mail: s.goebel@posteo.de

Heinersreuth

Vorsitz: Volkmar Klatt
Geschwister-Scholl-Straße 27
95500 Heinersreuth
Telefon: (0921) 41819
E-Mail: volkmar.klatt@bnn-bamberg.de

Hollfeld

Vorsitz: Holger Hofmann
Gangolfsberg 2
96142 Hollfeld
Telefon: (09274) 8600
E-Mail: hhofmann@hitss.de

Hummelgau

Vorsitz: Andrea Dietrich
Waldstraße 1
95411 Mistelbach
Telefon: (09201) 799998
E-Mail: andrea.die.dietrich@web.de

Pegnitz

Vorsitz: Thomas Knauber
Karl-Bröger-Straße 7
91257 Pegnitz
Telefon: (09241) 3055
E-Mail: thomas.knauber@t-online.de

Pottenstein

Vorsitz: Karl-Heinz Peters
Seelenbrunnengasse 1
91278 Pottenstein
Telefon: 0151-27171902
E-Mail: pesco2211@hotmail.de

Speichersdorf

Vorsitz: Erich Porsch
Schlesienstraße 6
95469 Speichersdorf
Telefon: (09275) 1546
E-Mail: erich.porsch@t-online.de

Weidenberg

Vorsitz: Prof. Dr. Sigrid Liede-Schumann
Schamelsberg 11
95517 Emtmannsberg
Telefon: (0921) 55-2460
E-Mail: schamelsberg@googlemail.com

Stadt Bayreuth

Wieland Schott
Von-Platen-Str. 18
Tel.: (0177) 6096895
E-Mail: wieland.schott@posteo.de oder
Saskia Schrörs
Telefon: (0921) 33930889
E-Mail: weltbewusst@posteo.de

Experten der Kreisgruppe Bayreuth

Experten für Themen des Natur- und Umweltschutzes

Als Ansprechpartner für Ihre fachspezifischen Fragen stehen im Bereich der Kreisgruppe eine ganze Reihe hervorragender Fachleute auf den verschiedensten Gebieten des Natur- und Umweltschutzes zur Verfügung.

Fauna

Arachnologie (Spinnenkunde)

Theo Blick
Heidloh 8
95503 Hummeltal
E-Mail: theo.blick@t-online.de

Lepidopterologie (Schmetterlingskunde)

Entomologie (Insektenkunde)
Julian Bittermann
Telefon: 0175-2591249
E-Mail: julian.bittermann@gmx.de

Chiroptera (Fledertiere)

Volkmar Klatt
Geschwister-Scholl-Str. 27
95500 Heinersreuth
Telefon: (0921) 41819
E-Mail: volkmar.klatt@bnn-bamberg.de

Flora

Botanik (Pflanzenkunde)

Professor Dr. Sigrid Liede-Schumann
Schamelsberg 11
95517 Emtnannsberg
Tel.: (0921) 55-2460
E-Mail: schamelsberg@googlemail.com

Botanik (Pflanzenkunde)

Peter Ille
Lilienthalstr. 34
95444 Bayreuth
Telefon: (0921) 61375
E-Mail: peterille@web.de

Klimawandel erneuerbare Energien (Sonnenenergie, Wind-, Wasserkraft)

Klimaschutz, Wetterextreme, Luftschadstoffe, Energiewende

Dr. Johannes Lüers
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth
Telefon: (0921) 27230
E-Mail: bayreuth@bund-naturschutz.de;
johannes.lueers@bund-naturschutz.de

Umweltrecht, Bauplanung

Bauleitplanung, Hoch- & Niedrigwasser, Gewässerschutz

Dr. Johannes Lüers
Alexanderstraße 9 (Umweltbüro)
95444 Bayreuth
Telefon: (0921) 27230
E-Mail: bayreuth@bund-naturschutz.de;
johannes.lueers@bund-naturschutz.de

Ressourcen

Hydrologie, Wasserhaushalt

Professor Dr. Stefan Peiffer
Rheingoldstraße 14
95445 Bayreuth
Tel.: (0921) 55-2366
s.peiffer@uni-bayreuth.de

Energieberatung, Energiesanierung

Eckhard Sabarth
Bodenseering 17
95445 Bayreuth
Telefon: (0921) 45947
E-Mail: agenda.bayreuth@gmx.de

Energiewende, Wärmepumpe

Martin Schütze
Kirchröthe 29
95511 Mistelbach
Tel.: (09201) 1607
E-Mail: schuetze.martin@t-online.de

Umwelt und Gesundheit

Elektrosmog / Mobilfunkstrahlung

Franz Mayerhofer
Ringau 1
95515 Plankenfels
Telefon: (09204) 1250
E-Mail: f-mayerhofer@gmx.de

Elektrosmog / Mobilfunkstrahlung

Joachim Weise
Schöne Aussicht 20
95500 Heinersreuth
Telefon: (0921) 7412744
E-Mail: joachim.weise@t-online.de

Natur- und Landschaftspflege

Biotop- und Landschaftspflege

Helmut Korn
Ochsenhut 24
95448 Bayreuth
Tel.: (0921) 92206

Baumpflege, Baum- und Heckenschnitt, Schnittkurse

Wolfgang Roth
Carl-Thiesen-Str. 46
95460 Bad Berneck i. Fichtelgeb.
Tel.: (09273) 1416
E-Mail: whroth@web.de

GASTHÄUSER

Zeit für einen Ausflug und eine Einkehr? Da ist es sicher interessant zu erfahren, welche Gaststätten den BUND Naturschutz unterstützen.

Die Öffnungszeiten können abweichen. Bitte informieren Sie sich vor Ort bei den jeweiligen Ansprechpersonen.

Bad Berneck

Eisdiele Ottorino Panicera
Marktplatz 32
95460 Bad Berneck

Betzenstein

Landgasthof - Pension Fischer KG,
Inh. Fam. Raum
Stierberg 25, Ortsteil Stierberg
Telefon: (0 92 44) 384
www.gasthof-pension-fischer.de/home.html

Bindlach

Gasthaus Auf der Theta
Hochtheta 6
Telefon: (09208) 65361
www.auf-der-theta.de

Ahorntal und Kirchahorn

Gasthof "Fränkische Schweiz",
Inh. Joachim Hofmann
Kirchahorn 15,
95491 Ahorntal
Telefon: (09202) 301,
Fax: (09202) 972375
[http://gaststaette-hofmann.de,](http://gaststaette-hofmann.de)
info@gaststaette-hofmann.de

Ahorntal und Kirchahorn

Gasthof Pension Neumühle,
Inh. Fam. Hösch
Neumühle 31,
95491 Ahorntal
Telefon: (09202) 228
[www.gasthof-pension-neumuehle.de;](http://www.gasthof-pension-neumuehle.de)
info@gasthof-pension-neumuehle.de

Pottenstein - Prüllsbirkig

Berner-Hof (Brotzeitstub'n),
Inh. Johannes Berner
Prüllsbirkig 1,
91278 Pottenstein
Telefon: 09243-1810
www.berner-hof.de/,
anfrage@berner-hof.de

Speichersdorf

Landgasthof Imhof,
Inh. Monika Gosslau
Kemnather Str. 18,
95469 Speichersdorf
Telefon: (09275) 9840,
[www.landgasthof-imhof.de,](http://www.landgasthof-imhof.de)
info@landgasthof-imhof.de

Veranstaltungstermine der BN Kreisgruppe Bayreuth

Den Rundbrief gibt es auch Online!
Die aktuelle Ausgabe und das Archiv der
Vorjahre seit 2002 finden Sie unter:

bayreuth.bund-naturschutz.de/vereinszeitschrift

Veranstaltungen und Stammtische der Ortsgruppen

Aktuelles unter:

bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen.html

Termine, Nachfragen oder Terminanfragen:

Bitte melden Sie sich vor Ort bei den jeweiligen Ansprechpersonen.

Aktive BN Ortsgruppen 2025

Bad Berneck (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/bad-berneck)

Gruppe Stadt Bayreuth (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/gruppe-bayreuth)

Creußen (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/creussen).

Gefrees (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/gefrees)

Goldkronach (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/goldkronach)

Heinersreuth (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/heinersreuth)

Hollfeld (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/hollfeld-aufsess)

Hummelgau (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/hummelgau)

Pegnitz (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/pegnitz oder www.bn-pegnitz.de)

Pottenstein (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/pottenstein)

Speichersdorf (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/speichersdorf)

Weidenberg (bayreuth.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/weidenberg)

Ja, ich will mich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen...

...und erkläre hiermit meinen Beitritt zum BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Naturschutz
in Bayern e.V.

Bei Familiens

bitte ausfüllen: (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)

Vorname	
Haus-Nr.	
Wohnort	
E-Mail	
Geburtsdatum	
Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)	
Hresbeitrag	
Einzelmitgliedschaft	<input type="checkbox"/> ab € 60,00
Familie/(Ehe)paar (mit jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)	<input type="checkbox"/> ab € 72,00
Person/(Ehe-)Paar ermäßigt	<input type="checkbox"/> ab € 24,00
(Selbststeinschätzung, auf Antrag)	
Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfrei- willigendienst und Vergleichbare (ermäßigt)	<input type="checkbox"/>
Schule, Verein, Firma	<input type="checkbox"/>
Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich	<input type="checkbox"/>
12,-	<input type="checkbox"/>
36,-	<input type="checkbox"/>
60,-	<input type="checkbox"/>
	, - Euro

In der Persönlichkeit werden ausschließlich nur Veremiszwänge erfasst und –

Bitte in Blockschrift ausfüllen! Die Mitgliedschaft können Sie jederzeit kündigen.

Bitte in Blockschrift ausfüllen! Die Mitgliedschaft können Sie jederzeit kündigen.
Bitte zurück an BUND Naturschutz Alexanderstraße 9
95444 Bayreuth

Gläubiger-ID-Nr.: DE52 0010 0000 2860 18 SEPA BK 2018 A6

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit, wenn es Ihnen möglich ist, durch Ihre regelmäßige Spende!

ABBUCHUNGSERMÄCHTIGUNG

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf die **Kreisgruppe Bayreuth** des Bundes Naturschutz in Bayern e.V., von meinem Konto

IBAN:

bei (Geldinstitut):

BIC:

einen Betrag von Euro (bitte ankreuzen)

monatlich vierteljährlich jährlich abzubuchen.

Name:

Anschrift:

Datum und Unterschrift

Bitte zurück an:

Bund Naturschutz, Kreisgruppe Bayreuth,
Alexanderstraße 9
in 95444 Bayreuth,
Tel.: 0921/27230, Fax: 0921/851497,
bayreuth@bund-naturschutz.de

Impressum

Rundbrief Nr.:	58 [2026] (Erstausgabe des Rundbriefes 1983)
Herausgeber:	Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe Bayreuth
Redaktion, V.i.S.d.P.:	Helmut Korn
Erscheinungsweise:	jährlich
Layout, Satz:	Gottfried Bouillon
Titelbild:	Dr. Johannes Lüers
Litho und Druck:	Litho-Vision-Bayreuth
Auflage:	2.800
ISSN 2699-1365 (Print), ISSN 2699-1381 (Online)	



MeinRegioStrom – grüne Energie von nebenan.

Mit unserem Tarif MeinRegioStrom erhalten Sie 100 % Ökostrom direkt aus Bayreuth und der Region. Denn Anlagen vor Ort erzeugen nachhaltige Energie aus Sonne, Wind und Biomasse.

So leisten wir gemeinsam einen wichtigen Beitrag für die Region, fördern lokale Energieerzeugung und tragen aktiv zu mehr Klimaschutz bei.

Jetzt Tarif wechseln:
stadtwerke-bayreuth.de/regiostrom